

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

17. September 1881.

Nr. 38.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „**Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“ adressirt, der Beitrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Vom Truppenzusammenzug bei Wyl. — G. von Clausewitz: Vom Kriege. — D. D. von Monteton: Ueber das Ertheilen von Rekrutenrecht. — P. Adam: Die Lehre von der Beurtheilung des Pferdes. — Eidgenossenschaft: Zahl der Instruktoren bei den verschiedenen Truppengattungen. Einladung an die Herren Offiziere der II. Armee-Division. An die Mitglieder des kantonalen bernischen Offiziersvereins. Wegen Ueberforderung des Soldaten. Eine Veranmlung der Offiziere des 23. Infanterie-Regiments. — Ausland: Frankreich: Ein deutsches Urtheil über den Feldzug in Tunis 1881. General Farre und die Ereignisse in Nordafrika. — Verschiedenes: Ueber den eisernen Vorrath.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 31. August 1881.

Die bevorstehenden großen Kavallerieübungen bei Konitz in Pommern nehmen mehr und mehr das allgemeine militärische Interesse in Anspruch. Kavallerie-Divisionen hatte man bereits im Kriege von 1866, namentlich aber im französischen Kriege 1870/71 formirt, um mit größeren Kavalleriemassen selbstständig, weit vor der eigentlichen Operationsarmee, in dem zu okkupirenden feindlichen Lande zu wirken und über Bewegung, Stärke des Feindes u. sichere und gute Nachrichten zu haben. Wie bekannt, gestalteten sich die Verhältnisse 1866 derart, daß die Kavalleriemassen des preußischen Heeres keineswegs zur Erfüllung ihrer Aufgabe, Aufklärung des Feindes, gelangten. Im Kriege von 1870/71 hatte man in Folge zweckmäßigerer Disponirung und Eintheilung der Kavalleriekörper bessere Erfahrungen mit dieser Waffe gemacht und speziell war es der verstorbene Kavalleriegeneral von Schmidt, welcher durch diese Erfahrungen geleitet im Anfang der 70er Jahre einen Plan zur Verwendung größerer Kavalleriemassen ausarbeitete und der, unbeschadet der Verdienste des Prinzen Friedrich Karl um dieselbe Waffe, als einer der Hauptorganisatoren derselben betrachtet wird. General v. Schmidt war es, der den schneidigen Reiter Sinn eines Zieten und Seydlitz wieder neu in's Leben zu rufen verstand, der dem Grundsatz huldigte: „Im Terrain ist das Pferd 5 Groschen — im Stalle 1000 Thaler werth“. Er wurde indeß leider inmitten seiner Thätigkeit durch den Tod abberufen, aber seine Ideen wurden weiter gepflegt und an ihnen unausgesetzt fortgearbeitet, so daß man nunmehr alljährlich in allen Provinzen und Staaten des deutschen Reiches größere Kavalleriemassen konzen-

trirt, um namentlich den Führern Gelegenheit zu geben, derartige Massen zu dirigiren und mit Erfolg verwenden zu können. Da nun die anderen Armeen ebenfalls diese Verwendung der Kavallerie sich angeeignet hatten und namentlich Frankreich und Oesterreich — Rußland hatte sie schon länger eingeführt — in den letzten Jahren größere Kavalleriemannöver abgehalten haben, so kommt es bei den diesjährigen Manövern bei Konitz darauf an, zu zeigen, wie man eventuell feindlichen gleich starken Kavalleriemassen, die denselben Zweck verfolgen, wirksam entgegentreten kann. Es wird daher, nachdem die 1. kombinierte Kavallerie-Division unter General von Schleinitz sich bereits am 29. d. M. zu den Brigade- resp. Divisionsübungen konzentriert, von derselben gegen die 2. kombinierte Kavallerie-Division unter General von Heuduf vom 9.—13. September manövriert werden und wird der Kaiser diesen Übungen am 9. und 10. in Person beiwohnen. Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, Generalinspekteur der Kavallerie, wird als General en chef diese Übungen leiten und ist ihm als Generalstabschef der General v. Haenisch beigegeben. Vier als ausgezeichnet bekannte Kavallerieoffiziere werden als Schiedsrichter fungiren, darunter General von Schenk, Oberst von Krosigk und Oberst von Berse, letzterer bekannt durch seine Theilnahme an dem Kriege von Paraguay. Es bleibt noch zu erwähnen, daß ein Theil unserer Generalstabsoffiziere dafür hält, daß die Reiterwaffe für den Krieg taktisch nicht mehr ihre frühere Bedeutung habe, die ihr früher zuerkannt wurde und für eine Verringerung der Kavallerie und eine dementsprechende Vergrößerung des Bestandes an Infanterie und Artillerie plaidirt. Wie verlautet, haben die diesjährigen Kavalleriemannöver bei Konitz mit den Zweck, Werth und Bedeutung der Kavallerie in der bezüglichen Richtung zu prüfen. Die